

Pflanzen mit ausnahmsweise quirlständigen Blättern.

Von Dr. Vinc. v. Borbás.

In derselben Sitzung der II. Classe des Landesmittelschullehrervereins, in welcher J. Schuch seine Beobachtungen über die ausnahmsweise quirlständigen Blätter (18. Jänner 1881) vorgetragen hatte, zeigte auch ich Ergänzungen zu diesem Gegenstande (cf. Oest. bot. Zeitschr. 1881, p. 97—98).

Bei einem Triebe der *Syringa persica* von Steinamanger fand ich die decussirte Blattstellung aufgelöst. Die untersten 3×3 Blätter schienen einen dreigliedrigen Wirtel zu bilden, aber so, dass die Glieder nicht in einer Höhe des Stengels standen, sondern sich nur zu einander näherten. Nach diesen 3×3 Blättern kommt weiter oben an dem Triebe ein dreigliederiger Wirtel von Blättern und oberhalb dieses zwei dreigliederige Knospennirtel. Die Stellung der unteren 3×3 Blätter blieb jedoch, obwohl der Cyklus aufgelöst erschien, gesetzmässig, indem sie auf eine Stellung $2/4$ genau zurückzuführen war, somit zwei Paare der decussirten Blätter dem Cyklus dieser aufgelösten Blätter entsprachen.

Lamium album foliis quarto verticillatis bekam ich von Prof. A. Braun. An einem Internodium dieser Pflanze fand ich 8 stärkere und 8 schwächere Kanten. Unter diesem ist das Internodium 4kantig.

Bei *Vincetoxicum officinale* var. *laxum* (Bartl.) von Doboz (Békésér Comit.) fand ich am oberen Theile des Stengels zwei dreigliederige Blattwirtel, welche von einander durch ein kurzes Internodium abgesondert waren. Bei beiden Blattwirteln war ein extra-axillärer Zweig vorhanden.

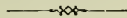
Triebe von *Cornus sanguinea* fand ich bei Carlovic mit dreigliedrigen, *Mentha aquatica* mit viergliedrigen Blatt- und Astwirteln und mit Fasciation (P. Göd und P. Kót), *Euphorbia lucida* var. *salicifolia* mit einem einzigen dreigliedrigen Quirl (Körös Ladány), *Hieracium prenanthoides* mit gegenständigen Blättern an zwei Stengelknoten (Dürrenstein bei Körmöc), — *Anagallis coerulea* (Gödöllö, Rákos) und auch *A. linifolia* mit dreigliedrigen Blattwirteln, aber mit gegenständigen Blättern gemischt, — hier ist zu erwähnen auch mein *Epilobium parviflorum* b. *alpigenum* m. f. *trifoliata* (Zenyest Transsilv.), f. *quaternatum*, g. *triphyllum* (Plitvicaer Seen), *Ep. Pseudotrigonum* m. (*Ep. montanum* \times *alpestre*) a) *trifoliatum*, b) *alternum* und c) *decussatum*, *Ep. alpestre* b. *oppositum* und *Lythrum Salicaria* b. *trifoliatum*, welche ich in meinen „Hazai Epilobiumok“, herausgegeben von der ungar. Akademie der Wissensch. 1879, beschrieb.

Bei einer *Mentha silvestris* var. *stenantha* (Iráz) bilden die Blätter an 7 Knoten des Stengels einen viergliedrigen Wirtel, und die Internodien sind 8seitig gefurcht. Die holzigen Theile des Stengels sind schwächer und das Mark grösser, als bei den normalen

Exemplaren dieser Varietät. Aus dem Achtel der obersten Blattwirtel entspringen zwei beinahe gleich starke Aeste, ohne Hauptaxe, als hätte der achtseitige Stengel aus Verwachsung zwei Aeste gebildet, während bei der oben erwähnten *Mentha aquatica* die viergliederigen Wirtel durch Fasciation entstanden.

An dem Sztinaberger bei Schemnitz fand ich *Hieracium vulgatum* mit langhaarigen Blättern, mit mehr beblättertem Stengel, mit gut drüsigen Blütenstielen und Blütenköpfe, welches also dem Tiroler *Hier. asyngamicum* Borb. 1876 entspricht. Bei diesem fand ich auch einen zweigliederigen und einen dreigliederigen Blattwirtel. In letzterem Wirtel fand ich zwei Blattstiele in halber Länge mit einander verwachsen, so also, wie Herr J. Schuch auch bei *Asclepias syriaca* fand. Hier war auch ein extraaxillärer Zweig vorhanden.

Endlich bei einem jährigen Triebe der *Rosa collina* var. *denticulata* m. (Szlatina cott. Veróce) fand ich einen fünfgliederigen Blattquirl, wo auch zwei zu benachbarten Blättern gehörige Nebenblätter in der ganzen Länge mit einander verwachsen waren. Die Blattstiele waren bei dieser Verwachsung gut zu erkennen und durch eine Furche von einander gesondert. Dieser Quirl erinnerte auch an eine Diaphysis der Rose, aber hier hat man mit vegetativen, normal entwickelten Blättern zu thun und nicht mit Blüten.



Bemerkungen über einige Pflanzen des Schur'schen „Herbarium transsilvanicum“.

Von Bronisław Błocki,

Assistenten der Botanik an der Universität Lemberg.

I.

Das vollständige siebenbürgische Original-Herbar des Dr. Schur, nach welchem derselbe seine *Enumeratio plant. Transsilvaniae* verfasst hat, befindet sich seit einigen Jahren im Besitze des Lemberger botanischen Universitäts-Museums. Ich habe es dem Wohlwollen meines geehrten Herrn Professors und Vorstandes, Dr. Ciesielski, zu verdanken, dass ich in jüngster Zeit dieses ungemein interessante und reiche Herbar studiren darf, und dass ich meine dabei gemachten Wahrnehmungen den Lesern der „Oest. botan. Zeitschr.“ wenigstens theilweise communiciren kann.

Der erste Eindruck, welchen man bei der Durchsicht des Schur'schen Herbars empfängt, gipfelt darin, dass Siebenbürgen die interessanteste und formenreichste Vegetation von allen Ländern Oesterreichs besitzt und dass man den Botaniker, der dieses von Flora gesegnete Land zu durchforschen Gelegenheit hat, wirklich beneiden darf. Diesem Eindrucke jedoch gesellt sich unverholen ein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Borbas [Borbás] Vincenz von

Artikel/Article: [Pflanzen mit ausnahmsweise quirlständigen Blättern. 144-145](#)